

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 2

Illustration: "I dem Zimmer hät siner Zyt de Goethe übernachtet!" [...]
Autor: Boscovits, Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Z Bärn doba, im Nazionalroot hends gschticha, natürlí khei Garfazün, am Bütschee hends abgschticha. An da Supwenzioona. Das isch, schezi, gär nit aso tumm. As hät abar nit nu Wiiswi-Varschniidar, wo Supwenzioona kriagend, dar Bundasroot tuat au a bizz öppis für Khultuur und aso. Dar Härr Ettar hät gmeint, ma soll denna khulturella Gsellschäftli d Supwenzioona au gad um zeha Prozent khürza, as gengi in einam und ma förfi khei Uusnaama

maha. Abar jez loosand: üüsari Nazionalröt sind ufgschtanda und hend gseid, sää sei denn öppa nüt, si sejand dargäga, und si welland abschimma. Mit hundartsexadriifig gäga drizela hends beschlossa, an dar Khultuur khei Abschtrich zmahal! Denna hundartsexadriifig Röt tarfma grataliaral Da-nandara drizela und denna wo gschwenzt hend abar nitta. Bi denna Varhandliga isch no öppis Luschlags passiert: Eina vu da Nazionalröt, wella weiß i nitta, häd gseid, as sej gär nit nöölig, daßma dar filosoofischa Gsellschaft au a Supwenzioon gee tej. Zum Filosofiara bruhi ma khei Pulvar, är sej für schtricha! — I muaf öppis zruggnee: As isch eigatli gär nüt Luschlags, daß miar aso a kariosa Purscht in dar Bundasvarsammilig hend ... WS

Standes bewußt

«Ich nehm' mir eine Frau», so sprach der stolze Pfau, «die schönste nur in dem Revier, die allerschönste paßt zu mir.» Drauf spreizte vor der Frau und blähte sich der Pfau und sagte, was für eine Ehr' es für das Pfauenfräulein wär, daß solch ein nobler Pfau begehrte sie zur Frau!

Da sprach zum noblen Pfau die allerschönste Frau: «Bedaure sehr, mein lieber Herr, wenn er nicht gar so vornehm wär, dann würd ich gern die Frau von einem stolzen Pfau, so aber, nein, ich danke sehr, es wäre viel zu viel der Ehr, erwählte mich zur Frau ein solch vornehmer Pfau!»

Rudolf Hägni

Frauenstimmrecht

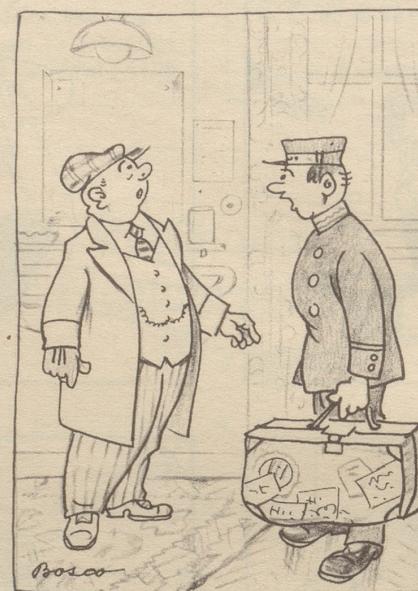
Eines der Hauptschlagworte für die Einführung des Frauenstimmrechts ist: «Die Frauen bezahlen Steuern, folglich sollen sie auch mitbestimmen, was mit ihrem Geld geschieht!»

Die Guten, Sühnen, Goldigen! Als ob die Männer, die doch das Stimmrecht ausüben, in Geldfragen noch dreinzureden hätten! Röbi

Im Tram erlauscht

«Em Nicole gaats scho na dräckig, zerscht ghejets en zur Partei uus und nachher wänds em no d Ränte chürze.»

«Da mues ja eine en Kommunistin werden.» WE



«I dem Zimmer hät siner Zyt de Goethe übernachtet!»

«Jäwas! Da mues ich en grad emal zittiere: «Feschtgemauert in der Erden schteet di Form aus Leem gebrannt, heute muß die Glocke werden, frisch Gesellen, seid zur Hand!»



«Was isch au das zmitts i dr Nacht?!!» Stimme von drüben: «Das isch e Platte «Schlaf mein Prinz, schlaf ein» vom Mozart.»

Angina An Frau G.

Auch ich leide oft unter Angina und möchte Ihnen als Leidensgenossin Abszessin empfehlen. Abszessin verwendet man auch erfolgreich bei Abszessen und Furunkeln.

S. G.



Chueri und Rägel

«So, Chueri, häsch d Feschttäg guet überschitande?»

«Danke der Nachfrag, Rägel. Es macht si. Echli de Mage verränkt hani mer zweimal, aber suscht bini guet dure grutscht.»

«Und häsch au gueti Vorsätz gfasset?»
«Natürlí. Amerikanisch.»

«Was? Amerikanisch? Was sind das fürig?»

«Zum Biischpil: Ich will im neue Jaar en abschitante Süffel werde. Ich will nümme wüesch, bloß no schön flueche und so wiiter.»

«Aber das isch doch gar nid mögli! Und worum soll das amerikanisch sii?»

«Wil d Amerikaner au so gueti Vorsätz gfasset händ, fürs neue Jaar, für di neu Politik mit em neue Präsident. Me well schints de Europäer e Schangse gää, mee uf Amerika z exportiere, und glichzeitig sind d Republikaner Fründ vom Schutzzoll. Me well mit däm de Aliierte besser hälfe, aber weniger Dollar schicke.»

«Churzum: Me well der Feufer und s Weggli. Gaat ächt das?»

«Gaa wirds scho. Aber wie?»

«Hoffentli wird d Praxis besser als d Theorie, sust: Guet Nacht Europa! — Und au guet Nacht, du abschitante Alkoholiker!»

AbisZ



Bestellschein

Nur für Neu-Abonnenten.

Der Unterzeichnete bestellt den Nebelpalper für 3 Monate und zahlt den Abonnementspreis von Fr. 7.— auf Postscheck-Konto IX 326 ein.

Die Einzahlung erfolgt unter Voraussetzung der Gratiszustellung der noch erscheinenden Nummern im Januar 1953

Name _____

Adresse _____

An den Nebelpalper-Verlag Rorschach senden.

Adelboden
FÜR
FERIEN UND SPORT

Bi eus ab nächstche Sunnig gits
e Fründschäftswuche mit der Schwiz.
VERKEHRSBUREAU + Tel. (033) 94472